

BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

PROGRAMM KALEIDOSKOP HERBSTKONZERT



Verantwortlich: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau / Gestaltung: www.buero-skola.de / Foto: Stefan Höderath



www.kammerorchester.de

Samstag, 21. September 2024, 19:30 Uhr
Bad Brückenau/Staatsbad, König Ludwig I.-Saal

Annika Treutler, Klavier
Sebastian Tewinkel, Leitung
Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau

Arthur Honegger
(1892-1955)

Pastorale d'été
Sinfonisches Gedicht für kleines Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Konzert für Klavier und Orchester
A-Dur KV 488
Allegro
Adagio
Allegro assai

Pause

Igor Strawinsky
(1882-1971)

Concerto in Es „Dumbarton Oaks“
Tempo giusto
Allegretto
Finale. Con moto

Richard Wagner
(1813-1883)

Siegfried-Idyll WWV 103

Arthur Honegger: „Pastorale d'été“ (Sommer-Pastorale)



Ähnlich wie Richard Wagners „Siegfried-Idyll“, welches das Programm des Herbstkonzerts beschließt, wird auch das Eröffnungswerk „Pastorale d'été“ in seiner Entstehung 1920 durch die Impressionen seines Schöpfers in der Schweizer Bergwelt inspiriert. Arthur Honegger freilich siedelt tonmalerisch keine nordischen Götter in einer Alpenszenerie an, sondern beschreibt die musikalischen Impressionen einer friedlichen Morgenstimmung im Gebirge über Bern. Sanft erhebt sich die Sonne und färbt die Bergspitzen rötlich, Vogelstimmen zwitschern, Bäche murmeln, Alphörner rufen in der Ferne.

Mit Claude Debussys berühmter „Prélude à l'après midi d'un faune“ ist die Pastorale oft verglichen worden, transportiert sie phasenweise doch ganz ähnliche, sanft-luzide Tonfarben. Der Autor mag sich mit diesem Werk für kleines Orchester allerdings auch eine Hymne an seine eigenen Wurzeln erarbeitet haben: Obwohl 1892 in Le Havre, Frankreich, geboren, stammt Honeggers Familie aus der Schweiz, wohin er zum Studium der Fächer Violine und Musiktheorie ans Konservatorium Zürich zunächst zurückkehrt. 1911 wechselt Honegger nach Paris und studiert dort Komposition. 1918 erscheint sein erstes eigenes Werk, das skandalumwitterte Ballett „Le dit des jeux du monde“, welches ihm zu einiger Aufmerksamkeit verhilft.

Honegger wird bald darauf Mitglied der sogenannten „Groupe des Six“, einem lockeren Zusammenschluss französischer Komponisten, die sich als eine Art Antwortbewegung auf die russische „Gruppe der Fünf“, auch bekannt als das „Mächtige Häuflein“, versteht. Die „Groupe des Six“ richtet sich konzeptionell und programmatisch ausgerechnet gegen die epigonale Verehrung von Wagner und Debussy und proklamiert Offenheit gegenüber zeitgenössischer Unterhaltungsmusik. Honegger soll sich jedoch trotz seiner Mitgliedschaft als Komponist eine individuelle Position in ästhetischen Fragen vorbehalten haben. Vielleicht liegt es daran, dass gerade die „Pastorale d'été“ sowohl mit Wagner als auch mit Debussy in Verbindung gebracht werden kann: bei Wagner zumindest geografisch inspiriert, bei Debussy auch musikalisch-klanglich.

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert A-Dur KV 488



In Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488 lassen sich im Sinne des Konzerttitels wie in einem Blick durchs Kaleidoskop zahlreiche wahrlich (musikalisch) schöne Formen entdecken. Das genredefinierende Werk, eines der bekanntesten aus Mozarts Feder überhaupt, kann getrost als idealtypisches Exemplar eines klassischen Klavierkonzerts gelten und erfreut sich bis heute einer großen Beliebtheit. Es wird 1786 fertiggestellt von einer als Komponist gereiften und sich zur Meisterschaft emporgeschwungenen Künstlerpersönlichkeit.

Nicht nur kreativ, sondern auch finanziell erlebt Mozart in den frühen 1780er Jahren in Wien als freischaffender Klaviervirtuose und Komponist eine glückliche Phase. Die großen Opern und Klavierkonzerte entstehen. Doch mit „Le nozze di Figaro“, die 1786 quasi zeitgleich zum Klavierkonzert A-Dur KV 488 erscheint, erzielt der Autor zwar in Prag einen Triumph, in Wien markiert die revolutionäre Opera buffa jedoch bereits den Anfang seines wirtschaftlichen Niedergangs. Das Klavierkonzert KV 488 hingegen hat Mozart vermutlich erfolgreich in Wien selbst uraufgeführt. Nach üblicher Zählung ist es das 23. von insgesamt 27 Klavierkonzerten des Salzburger.

Besetzungstechnisch verzichtet Mozart komplett auf Pauken und Trompeten und ersetzt die Oboen durch Klarinetten. Die heiteren und für Mozart so typisch eingängigen, scheinbar mühelosen Themen des ersten und letzten Satzes stehen miteinander in Beziehung und weisen damit bereits auf die Klavierkonzerte Beethovens und die der Romantiker voraus. Der langsame Adagio-Mittelsatz, im bei Mozart selten zu hörenden fis-Moll, markiert den emotionalen, träumerisch schwelgenden Höhepunkt und bringt Gefühle von Trauer, Schmerz und Leid in ergreifender Weise zum Ausdruck. Konterkariert wird er im dritten Satz durch sprunghaft einsetzenden Optimismus, der dem Konzert zum virtuosen und versöhnlichen Schluss verhilft.

Igor Strawinsky: Concerto in Es „Dumbarton Oaks“



Dumbarton Oaks ist der Name eines klassizistischen Landhauses in einem Anwesen in Washington D.C. Der Besitzer Robert Woods Bliss, ein amerikanischer Kunstmäzen, hatte dem mehrfach in die USA gereisten und später dorthin emigrierten russischen Komponisten Igor Strawinsky einen Kompositionsauftrag erteilt. Das Ergebnis ist das zwischen 1937 und 1938 entstandene Concerto in Es-Dur.

Strawinsky kommt 1910 als Sohn eines Opersängers und Schüler Rimski-Korsakows

von St. Petersburg nach Paris, wo er in den 1910er Jahren mit bahnbrechenden und provokanten Ballettaufführungen (z.B. Der Feuervogel, Le sacre du printemps) für Furore sorgt. Die wohlhabende Modeschöpferin Coco Chanel bietet dem damals mittellosen Komponisten und seiner ganzen Familie, samt erkrankter Ehefrau und vier Kindern, eine Unterkunft in ihrer Villa an. Es kommt zu einer leidenschaftlichen Liebesbeziehung zwischen den beiden hochkreativen Menschen, die erst in unserer Gegenwart, im Jahr 2009, von Jan Kuonen opulent verfilmt wird.

1940 übersiedelt Strawinsky in die USA. Aus dem mittellosen Avantgardisten ist zwischenzeitlich einer der international bedeutendsten russischen Komponisten geworden, der auch als Pianist und Dirigent sowie mit seinem kosmopolitischen, bisweilen aristokratischen Auftreten zu Prominenz gelangt und dessen Musik in Walt Disneys „Fantasia“ (1940) sogar in die Popkultur Einzug findet.

Das mit dem Beinamen „Dumbarton Oaks“ versehene Konzert in Es-Dur ist in seiner Besetzung an ein barockes Concerto Grosso angelehnt. Tatsächlich bilden die Brandenburgischen Konzerte Johann Sebastian Bachs die stilistische Inspiration für die Komposition: Der erste Satz „Tempo giusto“ steht mit dem ersten Satz des Brandenburgischen Konzerts Nr. 3 in Verbindung. Im Gegensatz zu seinen romantisch-impressionistischen Frühwerken zeigt es somit Strawinskys spätere, neoklassizistische Phase. Die Uraufführung findet am 8. Mai 1938 in der Bibliothek in Dumbarton Oaks statt. Bis heute gilt das Werk als eines der bedeutendsten kammermusikalischen Stücke des Komponisten.

Richard Wagner: Siegfried-Idyll WWV 103



In seinem Aufsatz „Wagner – Strawinsky: Ein unmöglicher Vergleich?“ verweist der Musikwissenschaftler Helmut Kirchmeyer auf den Zusammenhang der Neuorientierung des Balletts durch Strawinsky mittels Leitklangfarben und der Wagnerschen Opernreform durch musikalische Leitmotive. Mit dem Siegfried-Idyll kehren wir zu Strawinskys methodischer Inspirationsquelle zurück. Ein in seiner Art und Anlage wohl einzigartiges Musikstück – von Franz Liszt „herzinnigst, ideal, bezaubernd“ genannt – beschließt das

Kaleidoskop-Programm. Es gilt als persönlichstes Werk Richard Wagners, es ist seine einzige symphonische Dichtung und zeigt seine selten zu hörende sanfte Seite.

Wagner hatte die Abgeschlossenheit eines Landhauses am Vierwaldstätter See in der Schweiz gesucht. Unter dem Eindruck intensiver Naturerfahrungen, die er auf ausgedehnten Wanderungen durch die Bergwelt gewinnt, entsteht die Anlage seiner vier aufeinander folgenden Musikdramen „Der Ring des Nibelungen“. Mit Verwendung von Motiven aus „Siegfried“, dem dritten Teil des Zyklus, schreibt er in Tribschen bei Luzern schließlich ein kammermusikalisches Stück, das er seiner Frau Cosima zum 33. Geburtstag widmet und das er „Tribschener Idyll“ betitelt. Cosima schreibt später in ihr Tagebuch: „Wie ich aufwachte, vernahm mein Ohr einen Klang, immer voller schwoll er an, nicht mehr im Traum durfte ich mich wähnen, Musik erschallte, und welche Musik! Als sie verklungen, trat R. mit den fünf Kindern zu mir ein und überreichte mir die Partitur des ‚Symphonischen Geburtstagsgrußes‘, in Tränen war ich, aber auch das ganze Haus. Auf der Treppe hatte R. sein Orchester gestellt und so unser Tribschen auf ewig geweiht!“ Nach der Uraufführung in kleinstem Kreis am 24. Dezember 1870 spricht sich Cosima zunächst gegen die Veröffentlichung aus. Unter dem Titel „Siegfried-Idyll“ erscheint das Stück erst im Jahr 1878 und bleibt bis heute das Zeugnis einer romantischen Liebeserklärung.

Texte: Dr. Guido Böhm

Annika Treutler, Klavier



Der RBB bezeichnete Annika Treutler 2018 als „interessanteste deutsche Pianistin unter 30“. 2020 erhielt sie den OPUS Klassik in der Kategorie „Konzerteinspielung des Jahres“ für ihre Aufnahme von Viktor Ullmanns Klavierkonzert mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Diese CD erschien 2020 zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz bei Berlin Classics. 2023 wurde Treutler erneut mit dem OPUS Klassik ausgezeichnet, diesmal für die Kammermusikeinspielung von Werken Robert Kahns mit dem Hohenstaufen Ensemble.

Nach ihrem Debüt mit Schumanns Klavierkonzert in der Berliner Philharmonie mit 20 Jahren spielte Annika Treutler mit zahlreichen renommierten Orchestern, darunter das Orchestre Symphonique de Montréal, das Radio Sinfonieorchester Prag, die Belgrade Philharmonic und das Gürzenich Orchester Köln. Sie trat in großen deutschen Konzerthäusern wie der Berliner, Münchener und Kölner Philharmonie sowie international u. a. in der Wigmore Hall London, im Wiener Konzerthaus und im Concertgebouw Amsterdam auf. Zudem ist sie regelmäßiger Gast bei Festivals wie dem Verbier Festival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Neben ihren solistischen Auftritten ist Treutler eine leidenschaftliche Kammermusikerin. Zu ihren langjährigen Kammermusikpartnern gehören u. a. Daniel Müller-Schott, Tabea Zimmermann, Jörg Widmann und Julia Hagen.

In der Saison 2024/25 tritt sie als Solistin mit der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, dem Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau und dem Philharmonischen Orchester Cottbus auf. Zudem konzertiert sie mit Sao Soulez Larivière (Viola) in Metropolen wie Amsterdam, Barcelona und Wien. Geplant sind zudem Auftritte bei den Festivals Krzyzowa Music und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Annika Treutler erhielt im Alter von vier Jahren ersten Klavierunterricht bei Almut Eckels und später bei Prof. Renate Kretschmar-Fischer. Ihr Studium bei Prof. Matthias Kirschnereit schloss sie mit 21 Jahren mit Höchstnote ab. Ihr Konzertexamen absolvierte sie bei Prof. Bernd Goetzke mit Brahms' 2. Klavierkonzert. Meisterkurse bei Richard Goode, Elisabeth Leonskaja und Leif Ove Andsnes ergänzten ihre Ausbildung.

Sie gewann Preise bei internationalen Wettbewerben wie dem Concours Grieg und dem Deutschen Musikwettbewerb. Ihre preisgekrönten Aufnahmen umfassen Werke von Viktor Ullmann, Robert Kahn, Mendelssohn und Brahms. Ihre Debüt-CD mit Werken von Schumann erschien 2013.

Annika Treutler ist Initiatorin des Projekts „#respondinmusic“, das sich der musikalischen Erinnerungskultur widmet. 2020 tourte sie mit dem Projekt durch Schulen, um mit Kindern über Musik und Geschichte ins Gespräch zu kommen. Außerdem engagiert sie sich für das Projekt „Rhapsody in School“, das junge Menschen für klassische Musik begeistern möchte.

Seit 2018 lehrt Treutler an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, zuletzt als Gastprofessorin und vertritt zudem aktuell eine Klavierprofessur an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

Sebastian Tewinkel, Dirigent

Der aus Unna in Westfalen stammende Sebastian Tewinkel studierte zunächst Schulmusik in Hannover und anschließend Dirigieren bei Thomas Ungar an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Nach seinem Studium gewann Tewinkel gleich zwei wichtige Wettbewerbe: im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen

vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Sebastian Tewinkel stand als Gast für Konzerte, CD- und Rundfunkproduktionen am Pult zahlreicher Orchester: Er leitete u. a. das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die Bamberger Symphoniker, die Münchner Philharmoniker, die Radio-Philharmonie Hannover sowie das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart. Im Ausland ist er wiederholt zum Christchurch Symphony Orchestra, zum Hamamatsu Philharmonic Orchestra sowie zum Orquesta Ciudad de Granada eingeladen worden.

Von 2002 bis 2013 wirkte Sebastian Tewinkel als Chefdirigent des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim und von 2009 bis 2015 der Kammerphilharmonie Graubünden in Chur. Von 2015 bis zum Sommer 2023 war er Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Neubrandenburger Philharmonie.

2012 erhielt er den ECHO-Klassik-Preis für die Sony Classical-Produktion von Cellokonzerten von Dvorak und Saint-Saëns mit Maximilian Hornung und den Bamberger Symphonikern.

Seit dem Wintersemester 2010/2011 ist Sebastian Tewinkel Professor für Orchesterleitung an der Musikhochschule Trossingen. Er engagiert sich außerdem für den künstlerischen Nachwuchs und ist seit 2018 Chefdirigent des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen. 2019 wurde er zusätzlich Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau.

Die August-Kömpel-Musikschule Bad Brückenau e.V. kümmert sich um die Garderobe der Besucher und die Bewirtung bei den Jahreszeitenkonzerten des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau.



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau e.V., Heinrich-von-Bibra-Str. 5, 97769 Bad Brückenau, Tel. 09741-93890, Fax: 09741-938911, info@kammerorchester.de; V.i.S.d.P: Sandro Kirchner, MdL, Axel Linstädt, Wulf Teiwes

Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau



Das Bayerische Kammerorchester mit Residenz im idyllischen Kurort Bad Brückenau (BKO) hat sich seit seiner Gründung 1979 mit innovativen Projekten ein spezifisches Profil erworben. Das Orchester besteht aus hervorragenden Berufsmusikern des mitteleuropäischen Raumes (Deutschland, Österreich, Tschechien), die sich immer wieder zu neuen Projekten als Kammerorchester sowie in verschiedenen Kammermusikensembles zusammenfinden. Die Pflege regionaler musikalischer Traditionen steht dabei aufregenden Projekten in musikalischen Grenzbereichen gegenüber.

Das BKO arbeitete und arbeitet mit zahlreichen auf ihre Weise außergewöhnlichen Persönlichkeiten zusammen, u. a. mit Yehudi Menuhin, Dave Brubeck, Jacques Loussier, Gerhard Polt, Mikis Theodorakis, Morton Feldmann, Arvo Pärt, Karl-Heinz Stockhausen, Peter Schreier oder Pierre Boulez. Seine Position im klassischen Segment stärken Konzertprojekte mit namhaften Solisten der Gegenwart wie z.B. Albrecht Mayer, Andreas und Daniel Ottensamer, Sabine Meyer, Radovan Vlatkovic, Sergej Nakariakov, Nemanja Radulovic, Tianwa Yang, Nils Mönkemeyer, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Gabriel Schwabe, Matthias Kirschnereit, William Youn oder Claire Huangci.

Zwischen 1979 und 2007 war Prof. Ulf Klausenitzer künstlerischer Leiter und Chefdirigent des BKO. Nach einer mehrjährigen Zäsur folgte auf ihn 2012 Johannes Moesus. Ab Herbst 2019 ist mit dieser Aufgabe Sebastian Tewinkel betraut.

Das BKO wurde in seiner 45-jährigen Geschichte u. a. mit dem Bayerischen Staatsförderpreis, dem Friedrich-Bauer-Preis, dem Siemens-Kulturförderpreis und dem Kulturpreis des Bezirks Unterfranken ausgezeichnet. Neben einer eigenen Konzertreihe in Bad Brückenau spielt das BKO auf traditionsreichen Konzertpodien Deutschlands und Europas und ist zu Gast bei Festivals und Konzertreihen wie dem Mozartfest Würzburg, dem Kissinger Sommer, den Festspielen Europäische Wochen Passau, den Gezeitenkonzerten Ostfriesland, den Seligenstädter Klosterkonzerten usw. Zudem bestätigen Rundfunkproduktionen und CD-Aufnahmen seinen hohen künstlerischen Rang, seine Klangkultur und seine große Flexibilität in Repertoire und Besetzung.

Violine 1

Youngkun Kwak
Marie Fuxová
Julia Glocke
Anja Schaller
Simon Beyer

Violine 2

Emanuel Wiesler
Felicia Graf
Dorothee Royez
Silvia Vidal

Viola

Thomas Gehring
Karoline Hofmann
Gustavo Rebelo

Violoncello

Jessica Kuhn
Michael Weiß
Sunhild Anker

Kontrabass

Karsten Schulz

Flöte

Isabelle Soulas

Oboe

Claire Sirjacobs

Klarinette

Stefan Schneider
Nele B. Nelle

Fagott

Isa Tavares
Ruth Gimpel

Horn

Ricky Lee
Vince István Susla

Trompete

Gregor Zeyer

UNSERE SPONSOREN:



UNSERE KOOPERATIONSPARTNER:



UNSERE FÖRDERER:

